

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Stieffel, Philipp Friedrich

urn:nbn:de:bsz:31-16275

zum Grabe, und dankbare Schüler sind im Begriffe, ihrem Lehrer ein Grabdenkmal zu errichten.
Ferdinand Leutz.

Philipp Friedrich Stieffel,

geboren zu Heidelberg am 17. October 1797, war der Sohn eines Uhrmachers und erlernte das Gewerbe seines Vaters; erst als er erwachsen war, konnte er die gelehrten Studien nachholen, welche ihm 1816 ermöglichten, die Universität Heidelberg zu besuchen. Sein Leben lang blieben ihm die Eigenschaften eines Autodidakten. 1822 wurde er Professor am Lyceum, 1825 an der Polytechnischen Schule zu Karlsruhe. Seine wissenschaftliche Thätigkeit war hauptsächlich der Meteorologie zugewandt und man verdankt ihm eine durch 15 Jahre fortgesetzte Reihe von guten und exacten Beobachtungen. Dagegen müssen seine Versuche, die Witterung auf einen Monat vorauszubestimmen (wofür er ein eigenes Blatt „Zeus“ herausgab) als verfehlt und dem Stande der Wissenschaft nach verfrüht bezeichnet werden. — Er starb zu Helgoland am 17. August 1852. (Vgl. über seine Persönlichkeit und die Verhältnisse seines Privatlebens die Biographie im N. Nekrolog der Deutschen 30, 562.)

J. Lüroth.

Karl Freiherr Stockhorner von Starein,

der bedeutendste aus einer Reihe von Männern dieser Familie, die dem Militärstande mit Ehren angehörten, wurde am 5. September 1773 zu Kirchberg im Fürstenthum Hohenlohe geboren, wo sein Vater Geheimer Rath und Hofmarschall war; er trat 1788 in badischen Militärdienst, wurde 1804 Major, 1806 Oberstlieutenant, 1808 Flügeladjutant, Oberst und Commandeur der Leibgrenadier-Garde und befehligte als solcher 1809 das zur Bekämpfung des Aufstandes in Tyrol aufgebotene badische Detachement (s. d. Art. Harrant). Außer den in Tyrol thätigen französisch-baierischen Truppen war zu einer Operation gegen das aufständische Vorarlberg ein württembergisch-badisches Corps unter dem württembergischen General Grafen Scheler aufgeboten worden, den hierauf der Kronprinz (später König) Wilhelm von Württemberg im Commando ersetzte. Die Insurgenten waren aggressiv auf das badisch-württembergische Gebiet vorgegangen und mußten in mehreren Gefechten wieder zurückgetrieben werden: so am Fluß Schussen in Süd-Württemberg am 29. Juni, am gleichen Tage, an dem Konstanz von ihnen überrumpelt wurde; sodann am 15. Juli bei Egloffs, das erstürmt werden mußte, am 16. und 17. Juli bei Ravensburg, Wangen und Birkenstein, denen die Einnahme von Bregenz folgte. Der weitere Fortschritt der Operationen führte das Expeditions-corps, jetzt mit französischen Truppen unter die einander rasch folgenden Befehle der Generale Beaumont, dann Beauvreland, dann Lagrange gestellt, nach Vorarlberg hinein, wo sie, neben vielen kleineren Actionen und Streifzügen, die bedeutenden Gefechte bei Sandhofen am 3. September, 22. und 26. October zu bestehen hatten. — Das badische Detachement hatte zuerst Anfangs Mai nur aus 210 Mann der Leibgrenadier-Garde und des Husarenregiments mit 2 Geschützen bestanden; es wurde hierauf der Rest der Leibgrenadier-Garde (zusammen 860 Mann), ein aus dem Depot formirtes Jägerbataillon von 3 Compagnieen zu 375 Mann unter Stabshauptmann Pfnor, 2 Escadrons des Husaren-Regiments und das Depot des Dragoner-Regiments, zusammen 278 Mann unter Oberst von Cancrin, nachgezogen, so daß die Gesamtstärke 1540 Mann mit 2 Geschützen betrug. Stockhorner rückte am 25. November wieder in Karlsruhe ein. 1812 als Generalmajor Stadtcommandant von Karlsruhe, 1813 Chef des Infanterie-Regiments Nr. 1, dann Nr. 3, dann Nr. 4 geworden, commandirte er 1813 die aus jungen Con-